



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Evangelisch-lutherisches Gesangbuch der Hannoverschen Landeskirche**

**Evangelisch-Lutherische Landeskirche Hannovers**

**Hannover, 1899**

XXII. Lob- und Danklieder (437-465).

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-65772](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-65772)

## XXII. Lob- und Danklieder.

Eigene Melodie.

**437.** Herr Gott, dich loben wir,  
 Herr Gott, wir danken dir.  
 Dich Vater in Ewigkeit  
 ehrt die Welt weit und breit.  
 All Engel und Himmels Heer  
 und was dienet deiner Ehr,  
 auch Cherubim und Seraphim  
 singen immer mit hoher Stimm:  
 Heilig ist unser Gott,  
 heilig ist unser Gott.  
 Heilig ist unser Gott,  
 der Herre Zebaoth!  
 2. Dein göttlich Macht und  
 Herrlichkeit  
 geht über Himmel und Erde  
 weit.  
 Der heiligen zwölf Boten Zahl  
 und die lieben Propheten all,  
 die teuren Märtrer allzumal  
 loben dich, Herr, mit großem  
 Schall.  
 Die ganze werthe Christenheit  
 rühmt dich auf Erden alle Zeit.  
 Dich, Gott Vater im höchsten  
 Thron,  
 deinen rechten und eingen Sohn,  
 den heiligen Geist und Tröster  
 wert  
 mit rechtem Dienst sie lobt und  
 ehrt.  
 3. Du König der Ehren, Jesu  
 Christ,  
 Gott Vaters ewiger Sohn du  
 bist;  
 der Jungfrau Leib nicht hast  
 verschmäht,

zu 'rlösen das menschlich Ge-  
 schlecht.

Du hast dem Tod zerstört sein  
 Macht  
 und all Christen zum Himmel  
 bracht.

Du sitzt zur Rechten Gottes  
 gleich

mit aller Ehr ins Vaters Reich.

Ein Richter du zukünftig bist  
 all des, was tot und lebend ist.

4. Nun hilf uns, Herr, den  
 Dienern dein,

die mit dein'm teurn Blut  
 erlöset sein,

laß uns im Himmel haben teil  
 mit den Heiligen in ewigem

Heil!

Hilf deinem Volk, Herr Jesu  
 Christ,

und segne, das dein Erbteil ist,  
 wart und pfleg ihr zu aller Zeit

und heb sie hoch in Ewigkeit!

5. Täglich, Herr Gott, wir  
 loben dich

und ehrn dein Namen stetiglich.  
 Behüt uns heut, o treuer Gott,

vor aller Sünd und Missethat!  
 Sei uns gnädig, o Herre Gott,

sei uns gnädig in aller Not!  
 Zeig uns deine Barmherzigkeit,

wie unsre Hoffnung zu dir steht.  
 Auf dich hoffen wir, lieber

Herr,  
 in Schanden laß uns nimmer-  
 mehr! Amen.

Martin Luther g. 1483 † 1546.

Nach dem Latein. Te deum laudamus..

Psaln 103.

Eigene Melodie.

**438.** Nun lob, mein Seel,  
den Herren, was  
in mir ist, den Namen sein!  
Sein Wohlthat thut er mehren,  
vergiß es nicht, o Herze mein!  
Hat dir dein Sünd vergeben und  
heilt dein Schwachheit groß, errett  
dein armes Leben, nimmt dich in  
seinen Schoß, mit reichem Trost  
beschüttet, verjüngt dem Adler  
gleich; der Kön'g schafft Recht,  
behütet die Leidenden im Reich.

2. Er hat uns wissen lassen  
sein heilig Recht und sein Ge-  
richt, dazu sein Güt ohn Maßen,  
es mangelt an Erbarmung nicht.  
Sein Born läßt er wohl fahren,  
strafft nicht nach unsrer Schuld;  
die Gnad thut er nicht sparen,  
den Blöden ist er hold. Sein  
Güt ist hoch erhaben ob den'n,  
die fürchten ihn; so fern der Ost  
vom Abend, ist unsre Sünd dahin.

3. Wie sich ein Vat'r erbarmet  
ob seiner jungen Kindlein klein,  
so thut der Herr uns Armen, wenn  
wir ihn kindlich fürchten rein.  
Er kennt das arm Geschlechte und  
weiß, wir sind nur Staub, gleich-  
wie das Gras von Rechte, ein  
Blum und fallend Laub; der  
Wind nur drüber wehet, so ist  
es nimmer da, also der Mensch  
vergeheth, sein End das ist  
ihm nah.

4. Die Gottesgnad alleine  
steht fest und bleibt in Ewigkeit  
bei seiner lieben G'meine, die  
steht in seiner Furcht bereit, die

seinen Bund behalten. Er herrscht  
im Himmelreich; ihr starken  
Engel waltet seins Lobs und  
dient zugleich dem großen Herrn  
zu Ehren und treibt sein heilig  
Wort; mein Seel soll auch ver-  
mehren sein Lob an allem Ort.

5. Sei Lob und Preis mit  
Ehren Gott Vater, Sohn und  
heilgem Geist! Der woll in uns  
vermehren, was er aus Gnade  
uns verheißt, daß wir ihm fest  
vertrauen, uns ganz verlaßn  
auf ihn, von Herzen auf ihn  
bauen, daß unser Herz und  
Sinn ihm allezeit anhangen.  
Drauf singen wir zur Stund:  
Amen, wir werdens erlangen,  
glaub'n wir von Herzensgrund.

B. 1—4 Joh. Gramann g. 1487 † 1541.

Mel. Nun freut euch, liebe Christen  
g'mein.

**439.** O gläubig Herz,  
gebenedei und  
gieb Lob deinem Herren! Ge-  
denk, daß er dein Vater sei,  
welchen du stets sollst ehren, die-  
weil du keine Stund ohn ihn  
mit aller Sorg in deinem Sinn  
dein Leben kannst ernähren.

2. Er ist's, der dich von Herzen  
liebt und sein Gut mit dir theilet,  
dir deine Mißsethat vergiebt und  
deine Wunden heilet, dich waff-  
net zum geistlichen Krieg, daß  
dir der Feind nicht oben lieg  
und deinen Schatz zerteile.

3. Er ist barmherzig und sehr  
gut den Armen und Elenden,  
die sich von allem Übermut zu

seiner Wahrheit wenden; er nimmt sie als ein Vater auf und giebt, daß sie den rechten Lauf zur Seligkeit vollenden.

4. Wie sich ein treuer Vater zeigt und Guts thut seinen Kindern, also hat sich auch Gott geneigt zu uns, den armen Sündern; er hat uns lieb und ist uns hold, vergiebt uns gnädig alle Schuld, macht uns zu Überwindern.

5. Er giebt uns seinen guten Geist, verneuet unsre Herzen, daß wir vollbringen, was er heißt, wemns auch das Fleisch mag schmerzen; er hilft uns hie mit Gnad und Heil, verheißt uns auch ein herrlich Teil von seinen ewigen Schätzen.

6. Nach unsrer Ungerechtigkeit hat er uns nicht vergolten, vielmehr erzeigt Barmherzigkeit, da wir verderben sollten; mit seiner Gnad und Gütigkeit ist uns und allen er bereit, die ihn von Herzen lieben.

7. Was Gott nun angefangen hat, das will er auch vollenden. Nur geben wir uns seiner Gnad, opfern uns seinen Händen und thun daneben unsern Fleiß, hoffend, er werd zu seinem Preis all unsern Wandel wenden!

8. O Vater, steh uns gnädig bei, weil wir sind im Elende, daß unser Thun aufrichtig sei und nehm ein selig Ende. O leucht uns mit dein'm hellen Wort, daß uns an diesem dunklen Ort kein falscher Schein verblende.

9. O Gott, nimm an zu Lob und Dank, was wir in Einfalt singen, und laß dein Wort mit freiem Klang durch unsre Herzen dringen! O hilf, daß wir mit deiner Kraft durch eine gute Ritterschaft des Lebens Kron erringen.

Böhmische Brüder.

Eigene Melodie.

**440.** Nun laßt uns Gott dem Herren Dank sagen und ihn ehren für alle seine Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben hat er allein gegeben; dieselben zu bewahren, thut er nie etwas sparen.

3. Nahrung giebt er dem Leibe; die Seele muß auch bleiben, wie wohl tödliche Wunden sind kommen von der Sünde.

4. Ein Arzt ist uns gegeben, der selber ist das Leben, Christus, für uns gestorben; der hat das Heil erworben.

5. Sein Wort, sein Tauf, sein Nachtmahl dient wider allen Unfall; der heilige Geist im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben die Sünd, geschenkt das Leben, im Himmel solln wir haben, o Gott, wie große Gaben!

7. Wir bitten deine Güte, daß sie uns fort behüte, die Großen mit den Kleinen; du kannsts nicht böse meinen.

8. Erhalt uns in der Wahrheit, gieb ewigliche Freiheit, zu

preisen deinen Namen durch Jesum Christum. Amen.

Ludwig Helmbold g. 1532 † 1598.

Psalm 103.

Eigene Melodie.

**441.** **D** meine Seel, du sollst den Herren preisen, was in mir ist, das muß ihm Ehr erweisen, auf, auf, mein Herz, und mache dich bereit! Vergiß ja nicht, vergiß nicht, mein Gemüte, was dir der Herr für wunderbare Güte erwiesen hat die ganze Lebenszeit.

2. Denn er hat dich von Sünden losgesprochen und denkt nicht mehr, was du bisher verbrochen, er machet dich von Schwachheit heil und rein. Es hat der Herr dein Leben vom Verderben erlöst, daß du nicht ewig müßtest sterben, dein Gott will dir forthin barmherzig sein.

3. Er krönet dich mit Gnad und mildem Segen, will deinen Mund mit reicher Fülle pflegen, er machet dich von seinen Gütern satt, daß du mit Lust darüber dich erfreuest und deine Kraft gleich Andern gar verneuest, weil er mit Heil dich überschüttet hat.

4. Der Herr läßt Recht denselben widerfahren, die vor bedrängt und unterdrückt waren; er hat sein Thun dem Mose kund gethan und seine Recht Israel wissen lassen; er ist voll Güt und will nicht immer hassen noch ewiglich mit Grimm uns sehen an.

5. Der Herr ist fromm, barmherzig und sanftmütig, voll Gnad und Günst, geduldig, treu und gütig, er handelt nicht mit uns nach unsrer Schuld, vergilt auch nicht nach unsern schweren Sünden. So weit die Höh des Himmels ist zu finden hier von der Erd, so weit reicht seine Huld.

6. So weit der Grund sich scheidet von der Festen, so weit der Ost abliegt von dem Westen, so weit läßt er die Sünden von uns sein. Sein Gnadenblick muß über die stets walten, die ihn mit Furcht für ihren Helfer halten, und rettet sie aus ihrer Not und Pein.

7. Wie unter uns ein Vaterherz Erbarmen mit Kindern hat, so thut der Herr uns Armen, es stehet Gott den Frommen kräftig bei. Er kennet ja uns dürftigen Erdentöpfe,\*) ihm ist bewußt, daß dieses sein Geschöpfe ein leichter Staub und schwaches Werkzeug sei. \*) Klag. Jer. 4. 2.

8. Ein Mensch muß stets des Lebens End erwarten, er ist wie Gras, wie eine Blum im Garten, die sich sehr schön und lieblich läßet an: wenn aber nur der Wind darüber fährt, ist ihre Zier hinweg und so verzehret, daß man die Stätt auch nicht mehr finden kann.

9. Des Herren Gnad ist aber überschwenglich, währt für und für und bleibet unvergänglich; auf Kindeskind wird seine Güt gebracht bei denen, die den

Gottesbund stets üben und sein Befehl von ganzem Herzen lieben und sein Gebot zu halten sind bedacht.

10. Es ist sein Stuhl im Himmel zubereitet, sein Herrschaft ist um diese Welt gebreitet, sein Reich und Thron umschließt den Erdenkreis. Ihr Engel lobt, lobt ihn, ihr starken Helden, die ihr sein Thun und Willen an müßt melden, lobt unsern Gott und sagt ihm Ruhm und Preis!

11. Lobt unsern Gott, ihr alle seine Scharen, die ihr ihm dient und hin und her müßt fahren auf sein Geheiß; lobt ihn an jedem Ort, an dem er herrscht; lobt ihn, ihr seine Werke, rühmt seine Kraft, rühmt seiner Allmacht Stärke; lob ihn, mein Herz, o lob ihn fort und fort!

12. Gott Vater, Sohn und Geist, sei stets gepriesen für alle Güt, die du an mir erwiesen von Kindheit an bis jetzt auf diese Zeit. Herr, sieh mir bei, laß deine Gnad sich mehren, so will ich drum dir danken und dich ehren auf Erden hier und dort in Ewigkeit.

B. 1—11 Joh. Franck g. 1618 † 1677.

B. 12 Hannov. Gsb. 1657.

Hirach 50, 24.

Eigene Melodie.

**442.** Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge thut an uns und

allen Enden, der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an unzählig viel zu gut und noch jetzt und gethan.

2. Der ewig reiche Gott woll uns bei unserm Leben ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort und uns aus aller Not erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preis sei Gott, dem Vater und dem Sohne und dem, der beiden gleich im höchsten Himmelsthron, dem dreimal Einen Gott, wie es ursprünglich war und ist und bleiben wird jezt und immerdar.

Martin Rinckhart g. 1586 † 1649.

**443.** Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge thut hier und an allen Enden, der lebend uns erhält von Mutterleibe an und thut uns alles Guts, mehr als man zählen kann.

2. Es wolle unser Gott ein fröhlich Herz uns geben, er lasse uns, sein Volk, in Frieden immer leben forthin zu unsrer Zeit, daß seine Gnad und Treu bei uns und unserm Land allweg beständig sei.

3. Der große, starke Gott woll uns von allem Bösen und was uns schaden kann gewaltiglich erlösen, er schütz und rette uns, er helf uns allezeit, so lang er uns allhier das Leben noch verleiht.

4. Gott Vater, dir sei Preis hier und im Himmel oben, Gott Sohn, Herr Jesu Christ, wir wollen dich stets loben, Gott heilger Geist, dein Ruhm erschalle mehr und mehr, o Herr, dreieinger Gott, dir sei Lob, Preis und Ehr!

Hannoversches Gsb. 1657.

Mel. Nun lob, mein Seel, den Herren.

**444. M**an lobt dich in der Stille, du hocherhabner Zions-Gott, des Ruhmens ist die Fülle vor dir, o Herr Gott Zebaoth. Du bist doch, Herr, auf Erden der Frommen Zuversicht, in Trübsal und Beschwerden läßt du die Deinen nicht. Drum soll dich stündlich ehren mein Mund vor jedermann und deinen Ruhm vermehren, so lang er lassen kann.

2. Es müssen, Herr, sich freuen von ganzer Seel und jauchzen schnell, die unaufhörlich schreien: Gelobt sei der Gott Israel!\*) Sein Name sei gepriesen, der große Wunder thut und der auch mir erwiesen das, was mir nützlich und gut. Nun, das ist meine Freude, daß ich an ihm stets klebe und niemals von ihm scheide, so lang ich leb und schweb.

\*) Ps. 40, 17.

3. Herr, du hast deinen Namen sehr herrlich in der Welt gemacht, denn als die Schwachen kamen, hast du gar bald an sie gedacht. Du hast mir Gnad erzeiget; nun wie vergelt ichs dir? Ach bleibe

mir geneiget, so will ich für und für den Kelch des Heils erheben und preisen weit und breit dich hier, mein Gott, im Leben und dort in Ewigkeit.

Johann Rist g. 1607 † 1667.

Psalm 50, 24.

Eigene Melodie, oder  
Lobt Gott, ihr Christen alle gleich.

**445. M**an danket all und bringet Ehr, ihr Menschen in der Welt, dem, dessen Lob der Engel Heer im Himmel stets vermeldt.

2. Ermuntert euch und singt mit Schall Gott, unserm höchsten Gut, der seine Wunder überall und große Dinge thut;

3. Der uns von Mutterleibe an frisch und gesund erhält, und wo kein Mensch nicht helfen kann, sich selbst zum Helfer stellt;

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibt gutes Muts, die Straf erläßt, die Schuld vergiebt und thut uns alles Guts.

5. Er gebe uns ein fröhlich Herz, erfrische Geist und Sinn und werf all Angst, Furcht, Sorg und Schmerz ins Meeres Tiefe hin.

6. Er lasse seinen Frieden ruhn in unserm Volk und Land, er gebe Glück zu unserm Thun und Heil zu allem Stand.

7. Er lasse seine Lieb und Güt um, bei und mit uns gehn; was aber ängstet und bemüht, gar ferne von uns stehn.

8. So lange dieses Leben währt, sei er stets unser Heil, und wenn wir scheiden von der Erd, verbleib er unser Teil.

9. Er drücke, wenn das Herze bricht, uns unsre Augen zu und zeig uns drauf sein Angesicht dort in der ewigen Ruh.

Paul Gerhardt g. 1607 † 1676.

Eigene Melodie, oder

Lobt Gott, ihr Christen alle gleich.

**446.** Ich singe dir mit Herz und Mund, Herr, meines Herzens Lust, ich sing und mach auf Erden kund, was mir von dir bewußt.

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad und ewge Quelle seist, daraus uns allen früh und spat viel Heil und Gutes fleußt.

3. Was sind wir doch? Was haben wir auf dieser ganzen Erd, das uns, o Vater, nicht von dir allein gegeben werd?

4. Wer hat das schöne Himmelszelt hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser Feld mit Tau und Regen nezt?

5. Wer wärmet uns in Kält und Frost? Wer schützt uns vor dem Wind? Wer macht es, daß man Öl und Most zu seinen Zeiten findt?

6. Wer giebt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit seiner Hand den güldnen, wertnen, edlen Fried in unserm Vaterland?

7. Ach Herr, mein Gott, das kommt von dir, du, du mußt alles thun, du hältst die Wach

an unsrer Thür und läßt uns sicher ruhn.

8. Du nährest uns von Jahr zu Jahr, bleibst immer fromm und treu und stehst uns, wenn wir in Gefahr geraten, treulich bei.

9. Du straffst uns Sünder mit Geduld und schlägst nicht allzu sehr, ja endlich nimmst du unsre Schuld und wirfst sie in das Meer.

10. Wenn unser Herze seufzt und schreit, wirst du gar leicht erweicht und giebst uns, was uns hoch erfreut und dir zu Ehren reicht.

11. Du zählst, wie oft ein Christe wein, und was sein Kummer sei; kein Zäh- und Thränenlein ist so klein, du hebst und legst es bei.

12. Du füllst des Lebens Mangel aus mit dem, was ewig steht, und führst uns in des Himmels Haus, wenn uns die Erd entgeht.

13. Wohlauf, mein Herze, sing und spring und habe guten Mut, dein Gott, der Ursprung aller Ding, ist selbst und bleibt dein Gut.

14. Er ist dein Schatz, dein Erb und Teil, dein Glanz und Freudenlicht, dein Schirm und Schild, dein Hülf und Heil, schafft Rat und läßt dich nicht.

15. Was kränkst du dich in deinem Sinn und grämst dich Tag und Nacht? Nimm deine Sorg und wirf sie hin auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von Jugend auf versorget und ernährt? Wie manches schweren Unglücks Lauf hat er zurückgekehrt!

17. Er hat noch niemals was versehn in seinem Regiment, nein, was er thut und läßt geschehn, das nimmt ein gutes End.

18. Ei nun, so laß ihn ferner thun und red ihm nicht darein, so wirst du hier im Frieden ruhn und ewig fröhlich sein.

Paul Gerhardt g. 1607 † 1676.

Eigene Melodie.

**447.** Sollt ich meinem Gott nicht singen? Sollt ich ihm nicht dankbar sein? Denn ich seh in allen Dingen, wie so gut ers mit mir mein. Ist doch nichts als lauter Lieben, das sein treues Herze regt, das ohn Ende hebt und trägt, die in seinem Dienst sich üben. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler sein Gefieder über seine Jungen streckt, also hat auch hin und wieder mich des Höchsten Arm bedeckt also bald im Mutterleibe, da er mir mein Wesen gab und das Leben, das ich hab und noch diese Stunde treibe. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu teuer, nein er giebt ihn für mich hin, daß er mich vom ewgen Feuer durch sein teures Blut gewinn. O du ungegründter

Brunnen, wie will doch mein schwacher Geist, ob er sich gleich hoch besleißt, deine Tief ergründen können? Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

4. Seinen Geist, den edlen Führer, giebt er mir in seinem Wort, daß er werde mein Regierer durch die Welt zur Himmelsport, daß er mir mein Herz erfülle mit dem hellen Glaubenslicht, das des Todes Macht zerbricht und die Hölle selbst macht stille. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

5. Meiner Seele Wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht; will dem Leibe Not zustehen, nimmt ers gleichfalls wohl in acht. Wenn mein Können, mein Vermögen nichts vermag, nichts helfen kann, kommt mein Gott und hebt mir an sein Vermögen beizulegen. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

6. Himmel, Erd und ihre Heere hat er mir zum Dienst bestellt; wo ich nur mein Aug hinkehre, find ich, was mich nährt und hält: Tier und Kräuter und Getreide, in den Gründen, in der Höh, in den Büschen, in der See, überall ist meine Weide. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

7. Wenn ich schlafe, wacht sein Sorgen und ermuntert mein Gemüt, daß ich alle liebe Mor-

gen schaue neue Lieb und Güt. Wäre mein Gott nicht gewesen, hätte mich sein Angesicht nicht geleitet, wär ich nicht aus so mancher Angst genesen. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

8. Wie so manche schwere Plage wird vom Satan hergeführt, die mich doch mein Lebetage niemals noch bisher gerührt; Gottes Engel, den er sendet, hat das Böse, was der Feind anzurichten war gemeint, in die Ferne weggewendet. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

9. Wie ein Vater seinem Kinde sein Herz niemals ganz entzeucht, ob es gleich bisweilen Sünde thut und aus den Bahnen weicht, also hält auch mein Verbrechen mir mein frommer Gott zu gut, will mein Fehlen mit der Rut und nicht mit dem Schwerte rächen. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

10. Seine Strafen, seine Schläge, ob sie mir gleich bitter sind, dennoch, wenn ichs recht erwäge, sind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedanke und mich von der schnöden Welt, die uns hart gefangen hält, durch das Kreuze zu ihm lenke. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

11. Das weiß ich fürwahr und lasse mirs nicht aus dem Sinne gehn: Christenkreuz hat seine Maße und muß endlich stille

stehn. Wenn der Winter ausgeschneiet, tritt der schöne Sommer ein, also wird auch nach der Pein, wers erwarten kann, erfreuet. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

12. Weil denn weder Ziel noch Ende sich in Gottes Liebe findet, ei so heb ich meine Hände zu dir, Vater, als dein Kind, bitte, wollst mir Gnade geben, dich aus aller meiner Macht zu umfangen Tag und Nacht hier in meinem ganzen Leben, bis ich dich nach dieser Zeit lob und lieb in Ewigkeit.

Paul Gerhardt g. 1607 † 1676.

Mel. Nun danket alle Gott.

**448.** Gelobet sei der Herr, mein Gott, mein Licht, mein Leben, mein Schöpfer, der mir hat mein Leib und Seel gegeben, mein Vater, der mich schützt von Mutterleibe an, der alle Augenblick viel Guts an mir gethan.

2. Gelobet sei der Herr, mein Gott, mein Heil, mein Leben, des Vaters liebster Sohn, der sich für mich gegeben, der mich erlöset hat mit seinem teuren Blut, der mir im Glauben schenkt das allerhöchste Gut.

3. Gelobet sei der Herr, mein Gott, mein Trost, mein Leben, des Vaters werter Geist, den mir der Sohn gegeben, der mir mein Herz erquicket, der mir giebt neue Kraft, der mir in aller Not Rat, Trost und Hülfe schafft.

4. Gelobet sei der Herr, mein Gott, der ewig lebet, den alles rühmt und lobt, was in den Lüften schwebet, gelobet sei der Herr, des Namen heilig heißt, Gott Vater, Gott der Sohn und Gott der werthe Geist!

5. Dem wir das Heilig jetzt mit Freuden lassen klingen und mit der Engelschar das Heilig, Heilig singen, den herzlich lobt und preist die ganze Christenheit. Gelobet sei mein Gott in alle Ewigkeit!

Joh. Clearius g. 1611 † 1684.

Mel. Es ist das Heil uns kommen her, oder Du Lebensbrot, Herr Jesu Christ.

**449.** Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut, dem Vater aller Güte, dem Gott, der alle Wunder thut, dem Gott, der mein Gemüte mit seinem reichen Trost erfüllt, dem Gott, der allen Jammer stillt. Gebt unserm Gott die Ehre!

2. Es danken dir die Himmelsheer, o Herrscher aller Thronen, und die auf Erden, Luft und Meer in deinem Schatten wohnen, die preisen deine Schöpfermacht, die alles also wohl bedacht. Gebt unserm Gott die Ehre!

3. Was unser Gott geschaffen hat, das will er auch erhalten, darüber will er früh und spat mit seiner Güte walten. In seinem ganzen Königreich ist alles recht, ist alles gleich. Gebt unserm Gott die Ehre!

4. Ich rief zum Herrn in meiner Not: Ach Gott, vernimm mein Schreien! Da half mein Helfer mir vom Tod und ließ mir Trost gedeihen. Drum dank, ach Gott, drum dank ich dir; ach danket, danket Gott mit mir! Gebt unserm Gott die Ehre!

5. Der Herr ist noch und nimmer nicht von seinem Volk geschieden, er bleibt ihre Zuversicht, ihr Segen, Heil und Frieden. Mit Mutterhänden leitet er die Seinen stetig hin und her. Gebt unserm Gott die Ehre!

6. Wenn Trost und Hülf ermangeln muß, die alle Welt erzeiget, so kommt, so hilft der Überfluß, der Schöpfer selbst, und neiget die Vateraugen denen zu, die sonst nirgend finden Ruh. Gebt unserm Gott die Ehre!

7. Ich will dich all mein Leben lang, o Gott, von nun an ehren, man soll, Gott, deinen Lobgesang an allen Orten hören. Mein ganzes Herz ermuntre sich, mein Geist und Leib erfreue dich! Gebt unserm Gott die Ehre!

8. Ihr, die ihr Christi Namen nennt, gebt unserm Gott die Ehre, ihr, die ihr Gottes Macht bekennet, gebt unserm Gott die Ehre! Die falschen Götzen macht zu Spott, der Herr ist Gott, der Herr ist Gott.\*) Gebt unserm Gott die Ehre! \*) 1 Kön. 18, 39.

9. So kommet vor sein Angesicht mit jauchzenvollem Spritzen, bezahlet die gelobte Pflicht

und laßt uns fröhlich singen:  
Gott hat es alles wohl bedacht  
und alles, alles recht gemacht.  
Gebt unserm Gott die Ehre!

Joh. Jak. Schütz g. 1640 † 1690.

Eigene Melodie.

**450.** Lobe den Herren,  
den mächtigen  
König der Ehren, meine geliebete  
Seele, das ist mein Begehren.  
Kommet zu Hauf, Psalter und  
Harfe, wachet auf, lasset den Lob-  
gesang hören!

2. Lobe den Herren, der alles  
so herrlich regieret, der dich auf  
Abelers Fittichen sicher geführet,  
der dich erhält, wie es dir selber  
gefällt; hast du nicht dieses ver-  
spüret?

3. Lobe den Herren, der künst-  
lich und fein dich bereitet, der  
dir Gesundheit verleihen, dich  
freundlich geleitet. In wie viel  
Not hat nicht der gnädige Gott  
über dir Flügel gebreitet!

4. Lobe den Herren, der deinen  
Stand sichtbar gesegnet, der aus  
dem Himmel mit Strömen der  
Liebe geregnet. Denke daran,  
was der Allmächtige kann, der  
dir mit Liebe beegnet.

5. Lobe den Herren, was in  
mir ist, lobe den Namen! Alles,  
was Odem hat, lobe mit Abra-  
hams Samen! Er ist dein Licht,  
Seele, vergiß es ja nicht, Lobende,  
schließe mit Amen!

Joachim Neander g. 1650 † 1680.

Eigene Melodie.

**451.** Wunderbarer Kö-  
nig, Herrscher  
von uns allen, laß dir unser  
Lob gefallen! Deine Vatergüte  
hast du lassen triefen, ob wir  
schon von dir wegliefen. Hilf  
uns noch, stärk uns doch, laß  
die Zunge singen, laß die  
Stimme klingen!

2. Himmel, lobe prächtig deines  
Schöpfers Thaten mehr als aller  
Menschen Staaten; großes Licht  
der Sonne, schieße deine Strah-  
len, die das große Rund be-  
malen; lobet gern, Mond und  
Stern, seid bereit zu ehren einen  
solchen Herren!

3. O du meine Seele, singe  
fröhlich, singe, singe deine Glau-  
benslieder! Was den Odem  
holet, jauchze, preise, klinge!  
Wirf dich in den Staub dar-  
nieder! Er ist Gott Zebaoth,  
er nur ist zu loben hier und  
ewig droben.

4. Halleluja bringe, wer den  
Herren kennet, wer den Herren  
Jesum liebet; Halleluja singe,  
welcher Christum nennet, sich  
von Herzen ihm ergiebet. O  
wohl dir! Glaube mir: Endlich  
wirst du droben ohne Sünd ihn  
loben.

Joachim Neander g. 1650 † 1680.

Mel. Allein Gott in der Höh sei Ehr,  
oder Nun freut euch, liebe Christen  
g'mein.

**452.** Bis hieher hat mich  
Gott gebracht  
durch seine große Güte, bis

hieher hat er Tag und Nacht bewahrt Herz und Gemüte, bis hieher hat er mich geleit, bis hieher hat er mich erfreut, bis hieher mir geholfen.

2. Hab Lob und Ehre, Preis und Dank für die bisherige Treue, die du, o Gott, mir lebenslang bewiesen täglich neue. In mein Gedächtnis schreib ich an: Der Herr hat große Ding gethan an mir und mir geholfen.

3. Hilf fernerweit, mein treuer Hort, hilf mir zu allen Stunden, hilf mir an all und jedem Ort, hilf mir durch Jesu Wunden, hilf mir im Leben, Tod und Not, durch Christi Schmerzen, Blut und Tod, hilf mir, wie du geholfen.

Amilie Juliane, Gräfin zu Schwarzburg-Rudolstadt g. 1637 † 1706.

Mel. Jesu, meines Lebens Leben.

**453.** Womit soll ich dich wohl loben, mächtiger Herr Zebaoth? Sende mir dazu von oben deines Geistes Kraft, mein Gott! Denn ich kann mit nichts erreichen deine Gnad und Liebeszeichen. Tausendtausendmal sei dir, großer König, Dank dafür!

2. Herr, entzünde mein Gemüte, daß ich deine Wundermacht, deine Gnade, Treu und Güte stets erhebe Tag und Nacht; denn von deinen Gnadengüssen Leib und Seele zeugen müssen. Tausendtausendmal sei dir, großer König, Dank dafür!

3. Vater, wenn mein Herz bedenket, wie dich meine Sündenschuld oft betrübet, oft gekränket, und wie deine Lieb und Huld mich aus Langmut doch getragen, so muß ich beschämnet sagen: Tausendtausendmal sei dir, großer König, Dank dafür!

4. Ach ja, wenn ich überlege, mit was Lieb und Gütigkeit du durch so viel Wunderwege mich geführt die Lebenszeit, so weiß ich kein Ziel zu finden noch den Grund hier zu ergründen. Tausendtausendmal sei dir, großer König, Dank dafür!

5. O wie hast du meine Seele stets gesucht zu dir zu ziehen, daß ich aus der Sünden Höhle möchte zu den Wunden fliehn, die mich ausgesöhnet haben und mit Kraft zum Leben laben. Tausendtausendmal sei dir, großer König, Dank dafür!

6. Bald mit Lieben, bald mit Leiden kamst du, Herr mein Gott, zu mir, nur mein Herze zu bereiten, sich ganz zu ergeben dir, daß mein gänzlich Verlangen möcht an deinem Willen hangen. Tausendtausendmal sei dir, großer König, Dank dafür!

7. Wie ein Vater nimmt und giebet, nachdems Kindern nützlich ist, so hast du mich auch geliebet, Herr mein Gott, zu jeder Frist und dich meiner angenommen, wens auch gleich auß höchste kommen. Tausendtausendmal sei dir, großer König, Dank dafür!

8. Mich hast du auf Adlersflügeln oft getragen väterlich, in den Thälern, auf den Hügeln wunderbar errettet mich. Wenn schien alles zu zerrinnen, ward doch deiner Hülfe ich innen. Tausendtausendmal sei dir, großer König, Dank dafür!

9. Vater, du hast mir erzeigt lauter Gnad und Gütigkeit, und du hast zu mir geneiget, Jesu, deine Freundlichkeit, und durch dich, o Geist der Gnaden, werd ich stets noch eingeladen. Tausendtausendmal sei dir, großer König, Dank dafür!

10. Tausendmal sei dir gesungen, Herr mein Gott, Preis, Lob und Dank, daß es mir bisher gelungen. Ach laß meines Lebens Gang ferner doch durch Jesu Leiten nur gehn in die Ewigkeiten! Da will ich, Herr, für und für ewig, ewig danken dir.

Ludw. Andr. Gotter g. 1661 † 1735.

Eigene Melodie.

**454.** O daß ich tausend Zungen hätte und einen tausendfachen Mund, so stimmt ich damit in die Wette vom allertiefsten Herzensgrund ein Loblied nach dem andern an von dem, was Gott an mir gethan.

2. O daß doch meine Stimme schallte bis dahin, wo die Sonne steht! O daß mein Blut mit Jauchzen wallte, so lang es noch im Laufe geht! Ach wär ein

jeder Puls ein Dank und jeder Odem ein Gesang!

3. Was schweigt ihr denn, ihr meine Kräfte? Auf, auf, braucht allen euren Fleiß und stehet munter im Geschäfte zu Gottes meines Herren Preis! Mein Leib und Seele, schicke dich und lobe Gott herzyniglich!

4. Ihr grünen Blätter in den Wäldern, bewegt und regt euch doch mit mir! Ihr schwanken Gräschen in den Feldern, ihr Blumen, laßt doch eure Zier zu Gottes Ruhm belebet sein und stimmtet lieblich mit mir ein!

5. Ach alles, alles, was ein Leben und einen Odem in sich hat, soll sich mir zum Gehülfsen geben, denn mein Vermögen ist zu matt, die großen Wunder zu erhöh'n, die allenthalben um mich stehn.

6. Wer überströmet mich mit Segen? Bist du es nicht, o reicher Gott? Wer schützet mich auf meinen Wegen? Du, du, o Herr Gott Zebaoth! Du trägst mit meiner Sündenschuld unfählich gnädige Geduld.

7. Ich hab es ja mein Lebetage schon so manch liebes Mal gespürt, daß du mich unter vieler Plage durch Not und Trübsal hast geführt, denn in der größten Gefahr ward ich dein Trostlicht stets gewahr.

8. Wie sollt ich nun nicht voller Freude in deinem steten Lobe stehn? Wie wollt ich auch im tiefsten Leide nicht triumphierend einher gehn? Und viele

auch der Himmel ein, so will ich doch nicht traurig sein.

9. Ich will von deiner Güte singen, so lange sich die Zunge regt; ich will dir Freudenopfer bringen, so lange sich mein Herz bewegt; ja wenn der Mund wird kraftlos sein, so stimmi ich doch mit Seufzen ein.

10. Ach nimm das arme Lob auf Erden, mein Gott, in allen Gnaden hin! Im Himmel soll es besser werden, wenn ich bei deinen Engeln bin. Da sing ich dir im höhern Chor viel tausend Halleluja vor.

Johann Menzer g. 1658 † 1734.

Eigene Melodie.

**455.** Lasset uns den Herren preisen und vermehren seinen Ruhm, stimmet an die süßen Weisen, die ihr seid sein Eigentum. Ewig währet sein Erbarmen, ewig will er uns umarmen mit der süßen Liebeshuld, nicht gedenken unsrer Schuld. Preiset ewig seinen Namen, die ihr seid von Abrams Samen, rühmet ewig seine Werke, gebet ihm Lob, Ehr und Stärke!

2. Ehe noch ein Mensch geboren, hat er uns zuvor erkannt und in Christo auserkoren, seine Huld uns zugewandt. Selbst der Himmel und die Erden müssen uns zu Dienste werden, weil wir durch sein liebstes Kind seine Kinder worden sind. Ewig solche Gnade währet, die er uns in

ihn bescheret; ewig wollen wir uns üben, über alles ihn zu lieben.

3. Ja wir wollen nun mit Freuden zu dem lieben Vater gehn, uns an seiner Liebe weiden, wie die thun, die vor ihm stehn, heilig, heilig, heilig singen. Halleluja soll erklingen unserm Gotte und dem Lamm, unserm holden Bräutigam. Lasset seinen Ruhm erschallen und erzählt sein Werk vor allen, daß er ewig uns erwählet und zu seinem Volk gezählet.

4. Lernet euren Jesum kennen, der euch teur erkaufet hat, lernet ihn fein lieblich nennen euren Bruder, Freund und Rat, euren starken Held im Streiten, eure Lust in Fröhlichkeiten, euren Trost und euer Heil, euer allerbestes Teil. Ewig solche Güte währet, die euch durch ihn widerfähret; ewig soll das Lob erklingen, das wir ihm zu Ehren singen.

5. Tretet nur getrost zum Throne, da der Gnadenstuhl zu sehn; es kann euch von Gottes Sohne nichts als Lieb und Huld geschehn. Er erwartet mit Verlangen, bis er könne uns umfassen und das allerhöchste Gut uns mitteilen durch sein Blut. Große Gnad ist da zu finden, er will sich mit uns verbinden, und soll niemals etwas können uns von seiner Liebe trennen.

6. Er hat nunmehr selbst die Fülle seiner Gottheit aufgethan,

und es ist sein ernstester Wille, daß nun komme jedermann. Keiner soll sich hiebei schämen, sondern Gnad um Gnade nehmen; wer ein hungrig Herze hat, wird aus seiner Fülle satt. Ewig solche Fülle währet, die uns so viel Guts bescheret; Wonne, die uns ewig tränket, wird uns daraus eingeschenket.

7. Nun, du Liebster, unser Vallen, damit wir dir dankbar sein, laß dir gnädig wohlgefallen, bis wir alle insgemein ewig deine Gütigkeiten mit gesamtem Lob ausbreiten, da wir werden Gloria singen und Halleluja. Preis, Ehr, Ruhm, Dank, Macht und Stärke und was rühmet seine Werke werde unserm Gott gegeben! Laßt uns ihm zu Ehren leben!

Chr. Jakob Koitsch g. 1671 † 1735.

Eigene Melodie.

**456.** Ach erkennet, liebste Seelen, unsers Gottes Gütigkeit, helfet seinen Ruhm erzählen, die ihr sein Geschöpfe seid. Euch gebühret Dank zu geben dem, der euch viel Guts gethan und sich euer noch daneben nimmt mit solcher Treue an.

2. Denket, da wir gar nichts waren, hat er uns zu was gemacht, er hat uns von Jahr zu Jahren wunderbarlich fort gebracht. Nichts ist, was wir an uns haben, das nicht alles von ihm fließt; es sind lauter Gottes-

gaben, die der arme Mensch genießt.

3. Wer ist, der ihn hat verbunden, dich zu schaffen, Menschenkind? Wer, daß wir zu diesen Stunden frisch, gesund und fröhlich sind? Wer giebt uns die Leibeskräfte, das Vermögen, den Verstand, zu verrichten die Geschäfte? Nichts denn Gottes Gnadenhand.

4. Ferner will er noch erhalten, was er uns gegeben hat; seine Gnade läßt er walten über alle früh und spat; er will uns vor allem Schrecken, vor des Satans Trug und List unter seinem Schutz bedecken, da man recht gesichert ist.

5. Lasset darum, liebste Seelen, laßt uns alle, groß und klein, ihm den besten Dank erwählen, welcher heißt: gehorsam sein. Lobet sein allweises Fügen, rühmet alles, was er schickt; wer sich läßt daran genügen, bleibt immerfort beglückt.

Friedr. Konr. Hiller g. 1662 † 1726.

Mel. Es ist das Heil uns kommen her, oder Allein Gott in der Höh sei Ehr.

**457.** Bringt her dem Herren Lob und Ehr aus freudigem Gemüte, ein jeder Gottes Ruhm vermehret und preise seine Güte. Ach lobet, lobet alle Gott, der uns befreiet aus der Not, und danket seinem Namen!

2. Lobt Gott und rühmet allezeit die großen Wunderwerke,

die Majestät und Herrlichkeit, die Weisheit, Kraft und Stärke, die er beweist in aller Welt und dadurch alle Ding erhält; drum danket seinem Namen!

3. Lobt Gott, der uns erschaffen hat, Leib, Seele, Geist und Leben aus lauter väterlicher Gnad uns allen hat gegeben, der uns durch seine Engel schützt und täglich giebet, was uns nützt; drum danket seinem Namen!

4. Lobt Gott, der uns schenkt seinen Sohn, der für uns ist gestorben und uns die selge Lebenskron durch seinen Tod erworben, der worden ist der Hölle Gift, der Frieden hat mit Gott gestift; drum danket seinem Namen!

5. Lobt Gott, der in uns durch den Geist den Glauben angezündet und alles Gute noch verheißt, uns stärket, kräftigt, gründet, der uns erleuchtet durch sein Wort, regiert und treibet fort und fort; drum danket seinem Namen!

6. Lobt Gott, der auch dies gute Werk, so in uns angefangen, vollführen wird und geben Stärk, das Kleinod zu erlangen, das er hat allen dargestellt und seinen Gläubgen vorbehält; drum danket seinem Namen!

7. Lobt Gott, ihr starken Seraphim nebst Fürstentum und Thronen! Es loben Gott mit heller Stimm, die hier auf Erden wohnen! Lobt Gott und preist ihn früh und spat, ja alles, was

nur Odem hat, das danke seinem Namen!

Cyriacus Günther g. 1650 † 1704.

Psalm 146.

Eigene Melodie.

**458.** **L**obe den Herren, o meine Seele!

Ich will ihn loben bis in Tod; weil ich noch Stunden auf Erden zähle, will ich lobsingen meinem Gott. Der Leib und Seel gegeben hat, werde gepriesen früh und spat: Halleluja, Halleluja!

2. Fürsten sind Menschen, vom Weib geboren, und kehren um zu ihrem Staub; ihre Anschläge sind auch verloren, wenn nun das Grab nimmt seinen Raub. Weil denn kein Mensch uns helfen kann, rufe man Gott um Hülfe an. Halleluja, Halleluja!

3. Selig, ja selig ist der zu nennen, des Hülfe der Gott Jakobs ist, welcher vom Glauben sich nicht läßt trennen und hofft getrost auf Jesum Christ. Wer diesen Herrn zum Beistand hat, findet am besten Rat und That. Halleluja, Halleluja!

4. Dieser hat Himmel, Meer und die Erden und was darinnen ist gemacht; alles muß pünktlich erfüllet werden, was er uns einmal zgedacht. Er ist's, der Herrscher aller Welt, welcher uns ewig Glauben hält. Halleluja, Halleluja!

5. Zeigen sich welche, die Unrecht leiden, er ist's, der ihnen

Recht verschafft; Hungrigen will er zur Speis bescheiden, was ihnen dient zur Lebenskraft; die hart Gebundenen macht er frei, und seiner Gnad ist mancherlei. Halleluja, Halleluja!

6. Sehende Augen giebt er den Blinden, erhebt die tief gebeugte gehn; wo er kann einige Fromme finden, die läßt er seine Liebe sehn. Sein Aufsicht ist des Fremden Trutz, Witwen und Waisen hält er Schutz. Halleluja, Halleluja!

7. Aber der Gottesvergeßnen Tritte kehrt er mit starker Hand zurück, daß sie nur machen verkehrte Schritte und fallen selbst in ihren Strick. Der Herr ist König ewiglich, Zion, dein Gott sorgt stets für dich. Halleluja, Halleluja!

8. Rühmet, ihr Menschen, den hohen Namen des, der so große Wunder thut. Alles, was Odem hat, rufe Amen und bringe Lob mit frohem Mut. Ihr Kinder Gottes, lobt und preist Vater und Sohn und heiligen Geist! Halleluja, Halleluja!

J. D. Herrnschmidt g. 1675 † 1723.

Mel. Jesu, meines Lebens Leben.

**459.** Schwing dich auf, mein ganz Gemüte, und geh in den Himmel ein, denn es muß des Höchsten Güte hier und dort gepriesen sein. Ach mit tausendtausend malen kann ich ihm das nicht bezahlen, was er mir durch

Rat und That lebenslang erwiesen hat.

2. Herr Gott Vater, lauter Segen triest von deiner milden Hand, den du mir hast allerwegen, wie ich wünsche, zugewandt; aus wie viel Bekümmernissen hast du mich, mein Gott, gerissen! Tausendtausendmal sei dir, treuer Vater, Dank dafür!

3. O Herr Jesu, Heil und Leben ist in deinem Blute mein, alle Sünden sind vergeben, und ich bin gerecht und rein; ja du willst in meiner Seelen deine Wohnung dir erwählen. Tausendtausendmal sei dir, liebster Heiland, Dank dafür!

4. Heiliger Geist, an deinen Gaben spür ich keinen Mangel nicht; und was wollt ich größers haben als dies gnadenvolle Licht, daß ich weiß, an wen ich gläube, und ein Gotteskind verbleibe. Tausendtausendmal sei dir, werter Tröster, Dank dafür!

5. Ach daß alle meine Glieder lauter Zungen möchten sein, daß ich mich durch Lobelieder könnte recht in Gott erfreun, und daß lauter Preis und Ehre so ein süßes Opfer wäre, das ihm würde Tag und Nacht tausendtausendmal gebracht.

6. Doch du wirst mein schwaches Lallen, o Gott Vater, Sohn und Geist, dir auch lassen wohl gefallen, das dich hier auf Erden preist, bis ich dich im Himmel oben mit den Engeln werde loben. Ja da

lob und preis ich dich ewig,  
ewig, ewiglich.

Erdmann Neumeister g. 1671 † 1756.

Mel. O Welt, ich muß dich lassen.

**460.** Auf, auf, mein ganz  
Gemüte, und  
preise Gottes Güte, die je und  
ewig währt, die alles hat zu  
geben, was man im ganzen Leben  
zum Segen wünschet und begehrt.

2. Gott hat sie lassen walten  
und mich dadurch erhalten von  
Mutterleibe an; ich spüre sie  
noch täglich, daß also mir un-  
säglich viel Gutes wird durch sie  
gethan.

3. Gott macht sie alle Morgen  
durch väterlich Versorgen an Leib  
und Seele neu; er läßet sie des-  
gleichen bei Nacht nicht von mir  
weichen, daß sie mein Schild  
und Sonne sei.

4. Sie fördert meine Werke,  
daß ich mit Freude merke, wie  
Gott mir freundlich ist; kein  
Kummer darf mich stechen noch  
mein Vergnügen brechen, weil  
sie mich in die Arme schließt.

5. Wenn durch betrübte Tage  
manch Kreuz und manche Plage  
mir an die Seele tritt, so ist sie  
auch zugegen und bringet Trost  
und Segen aus meines Gottes  
Liebe mit.

6. Ja wenn die Not am größ-  
ten, so folgt, daß man am besten  
die Güte Gottes spürt; zuletzt  
muß doch erscheinen, daß Gottes  
Hand die Seinen zwar wunder-  
lich, doch selig führt.

7. Drum preise, mein Gemüte,  
die wunderbare Güte, die dir  
von Gott geschicht. Im Leben  
und im Sterben läßt sie dich  
nicht verderben, denn Gott ver-  
läßt die Seinen nicht.

Erdmann Neumeister g. 1671 † 1756.

Eigene Melodie.

**461.** Die Himmel rüh-  
men des Ewigen  
Ehre, ihr Schall pflanzt seinen  
Namen fort, ihn rühmt der Erd-  
kreis, ihn preisen die Meere; ver-  
nimm, o Mensch, ihr göttlich  
Wort!

2. Wer trägt der Himmel un-  
zählbare Sterne? Wer führt die  
Sonn aus ihrem Zelt? Sie  
kommt und leuchtet und lacht uns  
von ferne und läuft den Weg  
gleich als ein Held.

3. Vernimm's und siehe die  
Wunder der Werke, die die Natur  
dir aufgestellt! Verkündigt Weis-  
heit und Ordnung und Stärke  
dir nicht den Herrn, den Herrn  
der Welt?

4. Kannst du der Wesen un-  
zählbare Heere, den kleinsten  
Staub fühllos beschau'n? Durch  
wen ist alles? O gieb ihm die  
Ehre! Mir, ruft der Herr, sollst  
du vertraun.

5. Mein ist die Kraft, mein ist  
Himmel und Erde, an meinen  
Werken kennst du mich. Ich bins  
und werde sein, der ich sein werde,  
dein Gott und Vater ewiglich.

6. Ich bin dein Schöpfer, bin  
Weisheit und Güte, ein Gott

der Ordnung und dein Heil; ich bins, mich liebe von ganzem Gemüte und nimm an meiner Gnade Teil!

Chr. F. Gellert g. 1715 † 1769.

Eigene Melodie.

**462.** Du bist, dem Ruhm und Ehre gebühret, und Ruhm und Ehre bring ich dir. Du, Herr, hast stets mein Schicksal regieret, und deine Hand war über mir.

2. Wenn Not zu meiner Hütte sich nahte, so hörte Gott der Herr mein Flehn und ließ nach seinem gnädigen Räte mich nicht in meiner Not vergehn.

3. Ich sank in Schmerz und Krankheit danieder und rief: O Herr, errette mich! Da half mir Gott, der mächtige, wieder, und mein Gebein erfreute sich.

4. Wenn mich der Haß des Feindes betrübte, klagt ich Gott kindlich meinen Schmerz. Er half, daß ich nicht Rache verübte, und stärkte durch Geduld mein Herz.

5. Wenn ich verirrt vom richtigen Pfade mit Sünde mich umfassen sah, rief ich zu ihm, dem Vater der Gnade, und seine Gnade war mir nah.

6. Um Trost war meine Seele so hange, denn Gott verberg sein Angesicht. Ich rief zu ihm: Ach Herr, wie so lange? und Gott verließ den Schwachen nicht.

7. Er half und wird mich ferner erlösen, er hilft, der Herr ist fromm und gut; er hilft aus der Versuchung zum Bösen und giebt mir zu der Tugend Mut.

8. Dir dank ich für die Prüfung der Leiden, die du mir liebreich zugesichst, dir dank ich für die häufigern Freuden, womit mich deine Hand beglückt.

9. Dir dank ich für die Güter der Erden, für die Geschenke deiner Treu; dir dank ich, denn du hießest sie werden, und deine Güt ist täglich neu.

10. Dir dank ich für das Wunder der Güte: selbst deinen Sohn gabst du für mich; von ganzer Seel und ganzem Gemüte, von allen Kräften preis ich dich.

11. Erhebt ihn ewig, göttliche Werke! Die Erd ist voll der Huld des Herrn. Sein, sein ist Ruhm und Weisheit und Stärke, er hilft und er errettet gern.

12. Er hilft; des Abends währet die Klage, des Morgens die Zufriedenheit. Nach einer Prüfung weniger Tage erhebt er uns zur Seligkeit.

13. Vergiß nicht deines Gottes, o Seele, vergiß nicht, was er dir gethan; verehr und halte seine Befehle und bet ihn durch Gehorsam an!

Chr. F. Gellert g. 1715 † 1769.

Eigene Melodie.

**463.** Gott ist mein Lied, er ist der Gott der Stärke, Herr ist sein Nam,

und groß sind seine Werke, und alle Himmel sein Gebiet.

2. Er will und spricht's, so sind und leben Welten; und er gebeut, so fallen durch sein Schelten die Himmel wieder in ihr Nichts.

3. Nicht ist sein Kleid, und seine Wahl das Beste. Er herrscht als Gott, und seines Thrones Feste ist Wahrheit und Gerechtigkeit.

4. Unendlich reich, ein Meer von Seligkeiten, ohn Anfang Gott, und Gott in ewgen Zeiten! Herr aller Welt, wer ist dir gleich?

5. Was ist und war im Himmel, Erd und Meere, das kennet Gott, und seiner Werke Heere sind ewig vor ihm offenbar.

6. Er ist um mich, schafft, daß ich sicher ruhe; er schafft, was ich vor oder nachmals thue, und er erforschet mich und dich.

7. Er ist dir nah, du sitzest oder gehest, ob du ans Meer, ob du gen Himmel flöhest, so ist er allenthalben da.

8. Er kennt mein Flehn und allen Rat der Seele; er weiß, wie oft ich Gutes thu und fehle, und eilt mir gnädig beizustehn.

9. Er wog mir dar, was er mir geben wollte; schrieb auf sein Buch, wie lang ich leben sollte, da ich noch unbereit war.

10. Nichts, nichts ist mein, das Gott nicht zugehöre. Herr,

immerdar soll deines Namens Ehre, dein Lob in meinem Munde sein.

11. Wer kann die Pracht von deinen Wundern fassen? Ein jeder Staub, den du hast werden lassen, verkündigt seines Schöpfers Macht.

12. Der kleinste Halm ist deiner Weisheit Spiegel. Du Luft und Meer, ihr Auen, Thal und Hügel, ihr seid sein Loblied und sein Psalm.

13. Du tränkst das Land, führst uns auf grüne Weiden, und Nacht und Tag und Korn und Wein und Freuden empfangen wir aus deiner Hand.

14. Kein Sperling fällt, Herr, ohne deinen Willen, sollt ich mein Herz nicht mit dem Troste stillen, daß deine Hand mein Leben hält?

15. Ist Gott mein Schutz, will Gott mein Retter werden, so frag ich nichts nach Himmel und nach Erden und biete selbst der Hölle Trutz.

Chr. F. Gellert g. 1715 † 1769.

Mel. Es ist das Heil uns kommen her.

**464.** Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht, die Weisheit deiner Wege, die Liebe, die für alle macht, anbetend überlege, so weiß ich von Bewundrung voll nicht, wie ich dich erheben soll, mein Gott, mein Herr und Vater.

2. Mein Auge sieht, wohin es blickt, die Wunder deiner Werke: Der Himmel, prächtig ausgeschmückt, preist dich, du Gott der Stärke. Wer hat die Sonn an ihm erhöht? Wer kleidet sie mit Majestät? Wer ruft dem Heer der Sterne?

3. Wer mißt dem Winde seinen Lauf? Wer heißt die Himmel regnen? Wer schließt den Schoß der Erde auf, mit Vorrat uns zu segnen? O Gott der Macht und Herrlichkeit, Gott, deine Güte reicht so weit, so weit die Wolken reichen.

4. Dich predigt Sonnenschein und Sturm, dich preist der Sand am Meere. Bringt, ruft auch der geringste Wurm, bringt meinem Schöpfer Ehre! Mich, ruft der Baum in seiner Pracht, mich, ruft die Saat, hat Gott gemacht, bringt unserm Schöpfer Ehre!

5. Der Mensch, ein Leib, den deine Hand so wunderbar bereitet, der Mensch, ein Geist, den dein Verstand dich zu erkennen leitet, der Mensch, der Schöpfung Ruhm und Preis, ist sich ein täglicher Beweis von deiner Güte und Größe.

6. Erheb ihn ewig, o mein Geist, erhebe seinen Namen! Gott unser Vater, sei gepreist, und alle Welt sag Amen! Und alle Welt fürcht ihren Herrn und hoff auf ihn und dien ihm gern! Wer wollte Gott nicht dienen?

Chr. F. Gellert g. 1715 † 1769.

Eigene Melodie.

**465.** Wie groß ist des Allmächtigen Güte! Ist der ein Mensch, den sie nicht rührt? der mit verhärtetem Gemüte den Dank erstickt, der ihr gebührt? Mein, seine Liebe zu ermessen sei ewig meine größte Pflicht. Der Herr hat mein noch nie vergessen, vergiß, mein Herz, auch seiner nicht!

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? Der Gott, der meiner nicht bedarf. Wer hat mit Langmut mich geleitet? Er, dessen Rat ich oft verwarf. Wer stärkt den Frieden im Gewissen? Wer giebt dem Geiste neue Kraft? Wer läßt mich so viel Glück genießen? Ist's nicht sein Arm, der alles schafft?

3. Schau, o mein Geist, in jenes Leben, zu welchem du erschaffen bist, wo du mit Herrlichkeit umgeben Gott ewig sehn wirst, wie er ist. Du hast ein Recht zu diesen Freuden, durch Gottes Güte sind sie dein: sieh, darum mußte Christus leiden, damit du könntest selig sein.

4. Und diesen Gott sollst ich nicht ehren und seine Güte nicht verstehn? Er sollte rufen, ich nicht hören? den Weg, den er mir zeigt, nicht gehn? Sein Will ist mir ins Herz geschrieben, sein Wort bestärkt ihn ewiglich: Gott soll ich über alles lieben und meinen Nächsten gleich als mich.

5. Dies ist mein Dank, dies ist sein Wille, ich soll vollkommen sein, wie er. Indem ich dies Gebot erfülle, stell ich sein Bildnis in mir her. Lebt seine Lieb in meiner Seele, so treibt sie mich zu jeder Pflicht, und ob ich schon aus Schwachheit fehle, herrscht doch in mir die Sünde nicht.

6. O Gott, laß deine Güt und Liebe mir immerdar vor Augen sein, sie stärk in mir die guten Triebe, mein ganzes Leben dir zu weihn, sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen, sie leite mich zur Zeit des Glücks und sie besieg in meinem Herzen die Furcht des letzten Augenblicks!

Chr. F. Gellert g. 1715 † 1769.

